

# DC-2008, INTERNATIONAL CONFERENCE ON DUBLIN CORE AND METADATA APPLICATIONS

## »METADATA FOR SEMANTIC AND SOCIAL APPLICATIONS« 22. BIS 26. SEPTEMBER 2008, BERLIN

Die achte International Conference on Dublin Core and Metadata Applications fand vom 22. bis 26. September erstmalig in Berlin statt. Die diesjährige Tagung, die von 312 Teilnehmern aus 39 Ländern besucht wurde, stand unter dem Schwerpunktthema »Metadadada for Social and Semantic Applications«.

Veranstaltet wurde die Konferenz vom Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten (KIM), der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) Göttingen, der Max Planck Digital Library (MPDL), der Deutschen Nationalbibliothek und der Humboldt-Universität zu Berlin in Kooperation mit der Dublin Core Metadata Initiative (DCMI).

Das Programm bestand aus Rahmenveranstaltungen (Tutorials und Seminare) jeweils am Tag vor und nach der Konferenz und den Konferenzveranstaltungen (Vorträge, Workshops und Postersession).

### Tutorials

Am Montag fanden einführende Tutorials der Dublin Core Metadata Initiative (DCMI) zum Thema Dublin-Core-Standards in englischer Sprache statt. Parallel dazu bot die Fachhochschule Potsdam deutschsprachige, von Studenten erarbeitete Tutorials zu relevanten Konferenzthemen für Einsteiger an.

Die vier englischsprachigen Tutorials beinhalteten eine Einführung zu den Dublin-Core-Standards und deren Entstehungsgeschichte von *Jane Greenberg*, University of North Carolina at Chapel Hill. Pete Johnston, Eduserv Foundation führte in das DCMI Abstract Model (DCAM) ein, das ein konzeptuelles Modell zur Anwendung von DC-Metadaten darstellt und sprach über das Resource Description Framework (RDF). Dabei ging er auch auf die Encoding Guidelines von DCMI ein, die Empfehlungen zum Einsatz von Dublin Core (DC) mittels verschiedener Syntaxen bereitstellen.

Das Tutorial von *Mikael Nilsson* vom Royal Institute of Technology in Stockholm behandelte den Einsatz von Dublin-Core-Standards im Zusammenspiel mit anderen (Metadaten-)Standards und diesbezügliche Interoperabilitätsfragen. Dabei zeigte er unterschiedliche Definitionen und Aspekte von Interopera-

Kompetenzzentrum  
Interoperable Metadaten  
(KIM)



Bibliothek des Klosters Strahov, Prag (Tischechten) · www.kraas-lachmann.com

## Als wär man da.

Ihre Nutzer wollen noch vor dem Aufstehen auf die Inhalte Ihrer wertvollen Originalausgaben zugreifen? Kein Problem! Wir beherrschen mit unseren Digital- und Analogsystemen alle Prozesse der Dokumenten-Erfassung, -Archivierung, -Verarbeitung und -Bereitstellung. Seit mehr als 40 Jahren.

**Zeutschel, die Zukunft der Vergangenheit.**



Zeutschel GmbH · Heerweg 2 · 72070 Tübingen · Tel.: +49 7071 9706-0  
Fax: +49 7071 9706-44 · info@zeutschel.de · [www.zeutschel.de](http://www.zeutschel.de)

Besuchen Sie uns auf der CeBIT 2009 · Halle 3, Stand C49

bilität auf und ging auf die Nutzung von DC im Semantic Web ein. Abschließend gab er eine Einführung zum Thema Application Profiles. Das vierte Tutorial von *Marcia Zeng*, University of Pittsburgh mit dem Titel »Dublin Core in Practice: Implementation Issues« führte in die Themen Standards, Arten, Quellen und Qualitätsmanagement von Metadaten und deren Anwendung im Bereich Repositories ein.

#### Vorträge

Insgesamt vier Keynotespeaker referierten zu aktuellen Themen jeweils an den Vormittagen der Konferenz. *Kurt Mehlhorn*, Vize-Präsident der Max Planck Gesellschaft, sprach über den Einsatz von Informationstechnologie im Bereich Forschung (eResearch) und präsentierte die Arbeit der Max Planck Digital Library. *Paul Miller* (Talis) referierte in seinem Vortrag »Why the semantic web matters« zu den Vorteilen des Semantic Web bei z. B. der Integration verteilter Daten und der Verknüpfung von Datensilos. *Ute Schwens*, Deutsche Nationalbibliothek, sprach in ihrem Vortrag »The ultimate question« über den kurz vor der Fertigstellung stehenden, neuen Erschließungsstandard Resource Description and Access (RDA). Dabei gab sie einen Überblick zu Bibliotheksstandards und sprach über die Rolle der Bibliotheken im Informationszeitalter. *Jennifer Trant* von Archive & Museum Informatics berichtete in ihrer Keynote über Social Tagging und Folksonomien im Bereich des digitalen Zugangs zu Kunstmuseen.

RDA

Die zwanzig Plenarvorträge setzten sich aus Projekt-Reports und Berichten über aktuelle Forschungsergebnisse und Anwendungen aus der Praxis zusammen. Sie hatten u. a. Folksonomien, Taxonomien, Anwendungsprofile, Digitale Sammlungen, Metadatenprofile, Mikroformate, kontrollierte Vokabularsysteme und Interoperabilität zum Gegenstand.

*Martin Malmsten* von der National Library of Sweden zeigte in seinem Vortrag »Making a Library Catalogue Part of the Semantic Web« wie mittels des Einsatzes von URIs und der internen und externen Verlinkung mittels RDF, Bibliothekskataloge Semantic-Web- und Linked-Data-fähig gemacht werden können. Als Vorteil für die Erweiterung um Semantic-Web-Technologien nennt er die bessere Auffindbarkeit und Zugänglichkeit zu Bibliotheksdaten über das World Wide Web und spricht die damit im Zusammenhang stehende Frage an, wie Bibliotheken als Besitzer großer Mengen strukturierter, qualitativ hochwertiger Daten dem Wandel des Internets gerecht werden können. Der Vortrag berichtete über die Techniken und Standards, die im Zusammenhang mit der Erweiterung des Swedish Union Catalogue (LIBRIS) zu einem Semantic-Web-fähigen Dienst Anwendung fanden.

Bibliothekskataloge

*Eva Mendez* von der Universidad Carlos III in Madrid erklärte die Vorteile und leichte Anwendbarkeit von Mikroformaten im DC-Kontext im Bereich von Webservices. Mikroformate erweitern (X)HTML um logische und semantische Auszeichnungen des entsprechenden Inhaltes. Sie zeigte auf, wie sich die Formate mit den Dublin-Core-Standards zusammen anwenden lassen und berichtete vom Dublin-Core-Microformats-Projekt (DCMF). DCMF bietet eine neue Möglichkeit, das DC Element Set mit XHTML zu verwenden.

*Thomas Margaritopoulos*, *Merkourios Margaritopoulos*, *Ioannis Mavridis* und *Athanasios Manitsaris* von der University of Macedonia gingen in ihrem Beitrag »A Conceptual Framework for Metadata Quality Assessment« der Frage nach, welche Kriterien die Qualität von Metadaten ausmachen. Ausgehend von der Funktion von Metadaten, akkurate Beschreibung und ein Abbild des Inhalts einer Ressource zu geben, wurden die Parameter Genauigkeit, Vollständigkeit und Bedeutung (Relevance) als relevante Faktoren genannt, die die Basis für ihren Kriterienkatalog zur Prüfung von Metadatenqualität bilden.

*Miao Chen*, *Xiaozhong Liu* und *Jian Qin* von der School of Information Studies Syracuse University befassten sich in ihrem Vortrag »Semantic Relation Extraction from Socially-Generated Tags: A Methodological Exploration« im Rahmen einer Full-Paper Plenary Session zum Thema »Tagging and Metadata for Social Networking« mit semantischen Relationen im Kontext von Social Tagging. Sie untersuchten Bedeutungsaspekte und Relationen zwischen Tags in sozialen Plattformen (Social Spaces) wie zum Beispiel Wikipedia, Flickr und Facebook. Unterschiedliche Bedeutungsaspekte bei Tags entstehen durch individuelle Begriffskonzepte, unterschiedliche Begriffsverwendung in sozialen, fachlichen, interessengesteuerten Gruppen und vor allem durch kontextabhängige Verwendung von Tags. Der Vortrag zeigte, wie semantische Relationen mittels statistischer und linguistischer Verfahren – kombiniert mit Ansätzen des Machine Learnings – zur automatischen Extraktion und Auswertung von semantischen Relationen (Bildung von Ontologien) genutzt werden und wie kontextuelle Verwendungsaspekte berechnet werden können.

#### Workshops und Seminare

Einer der insgesamt 17 Workshops war das Treffen der DC-Libraries Community. Im Rahmen einer 90-minütigen Veranstaltung mit 50 Teilnehmern wurde ein breites Spektrum an Themen, die die Anwendung von Dublin-Core-Metadaten in Bibliotheken umfassen, behandelt. Nach einer kurzen Einführung in die DCMI-Arbeitsstrukturen und die DCMI Libraries Community

berichtete die DCMI Libraries Application Profile Task Group über deren Arbeitsstand. Themen waren die Restrukturierung des DC-LIB Application Profiles sowie die Diskussion um drei neue Terme. *Gordon Dunsire*, Depute Director am Centre for Digital Library Research der University of Strathclyde, sprach über den neuen Erschließungsstandard RDA und seine Beziehung zu Dublin Core und anderen Metadaten-Formaten. Dem Thema RDA war dann auch eine eigene Veranstaltung am kommenden Tag (Workshop 6) gewidmet, bei dem u. a. die DCMI/RDA Task Group über die Fortschritte ihrer Arbeit berichtete.

*Sally Chambers*, Interoperability Manager of The European Library (TEL), sprach über das Metadaten-Management in TEL sowie über zukünftige Planungen für diesen Service der europäischen Nationalbibliotheken. Thema des Kompetenzzentrums Interoperable Metadaten, vertreten durch *Mirjam Keßler*, war eine Umfrage, die zum Ziel hatte, den Umfang des Wissens über Metadaten-Anwendungen und die Bedürfnisse von Metadaten-Anwendern im deutschsprachigen Raum zu ermitteln. Die Ergebnisse dieser Umfrage zeigen die Anwendung von Dublin-Core-Metadaten in verschiedenen Domänen (z. B. Bibliotheken) und für die Beschreibung unterschiedlichster Objekte an.

Am Ende des Workshops konnten die Teilnehmer per Fragebogen angeben, welche Themen sie in der DC Libraries Community vertiefend diskutieren möchten. Die meist genannten Themen waren: Application profiles, RDA, FRBR und Semantic Web, aber auch Themen wie Kataloge, Crosswalks, Multilingualität, Implementierungsfragen und Fragen der Policy von Metadatenanwendungen wurden genannt.

### Abschluss

Am Tag nach der Konferenz wurden Seminare zu den Themen Text Encoding Initiative (TEI), Ontology Design und Interoperabilität, Preservation Metadata (PREMIS) und Nutzer-generierte Metadaten veranstaltet, letztgenanntes Seminar wurde von Wikimedia organisiert. Dieses zeigte anhand verschiedener Projekte wie *Open Streetmap*, *DBpedia*, *Openlibrary*, *Librarything* und zahlreichen anderen, wie Teilnehmer sozialer Netzwerke Metadaten erzeugen und kreativ und nutzbringend anwenden.

An der zum ersten Mal im Rahmen einer Dublin-Core-Konferenz veranstalteten Postersession nahmen zwölf Poster teil, den Best Poster Award gewannen *Marcia L. Zeng*, *Wei Fan* und *Xia Lin* mit ihrem Poster »SKOS for an Integrated Vocabulary Structure«.

Es ergab sich eine ausgewogene Mischung von Vorträgen aus Theorie und Praxis, was auch an der Kom-

ination und Zusammenführung der Themen lag. Das Thema Semantic Web spielt tendenziell immer noch eher im Forschungsbereich eine Rolle während Social Applications im Rahmen von Web 2.0 ein Thema aus der praktischen Anwendung ist.

Die diesjährige Konferenz wurde vor allem von Teilnehmern aus den Bereichen Museum, Bibliothek und Archive besucht, dicht gefolgt von Besuchern aus dem Bereich Forschung. Des Weiteren waren u. a. Vertreter aus Industrie, Lehre, Bildung und dem Öffentlichen Dienst vertreten. Die nächste Dublin-Core-Konferenz wird von der koreanischen Nationalbibliothek organisiert und wird vom 12. bis 16. Oktober in der im Frühjahr 2009 eröffnenden *National Digital Library* in Seoul, Korea stattfinden.

Alle Folien der Tutorials, Vorträge und Seminare sind unter <http://dc2008.de/programme> abrufbar.

### DIE VERFASSER

**Christine Frodl**, Diplom-Bibliothekarin, Leiterin der Arbeitsstelle Regelwerke der Formal- und Sacherschließung/Erschließung elektronischer Ressourcen,

**Mirjam Keßler**, M. A., Projektmitarbeiterin im DFG-Projekt KIM

Beide: Deutsche Nationalbibliothek Frankfurt am Main, Adickesallee 1, 60322 Frankfurt  
c.frodl@d-nb.de  
m.kessler@d-nb.de

DC-Libraries Community

## 9. KOLLOQUIUM DES BIBLIOTHEKSSERVICE-ZENTRUMS BADEN-WÜRTTEMBERG IN STUTTGART

Über 200 Teilnehmer fanden sich am 24. und 25. September 2008 zum 9. BSZ-Kolloquium in der Hochschule der Medien in Stuttgart-Vaihingen ein, um mehr über die neuen Entwicklungen und Aktivitäten des BSZ zu erfahren.

Der Dekan des Fachbereichs Bibliothekswesen der Hochschule der Medien (HdM), Prof. Bernhard Hütter, begrüßte die Gäste und betonte die Relevanz enger Zusammenarbeit zwischen Theorie und Praxis auf allen Ebenen. Nicht nur die StudentInnen in ihren Praktika, sondern auch die Lehrkräfte orientieren sich an den Erfordernissen von Nutzern und Bibliotheken. Die HdM legt großen Wert auf externe Dozenten, so sind

enge Zusammenarbeit zwischen Theorie und Praxis